

Presserundgang: DIRINGER & SCHEIDEL feiert Jubiläum mit Open-Air-Ausstellung

Ihre Gesprächspartner:

- **Dr. Peter Kurz,**
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
- **Heinz Scheidel,**
Vorsitzender des Management Boards, Enkel des Unternehmensgründers

Inhalt dieser Pressemappe

- DIRINGER & SCHEIDEL feiert Jubiläum mit Open-Air-Ausstellung
- Programmübersicht Festakt
- Festakt & Mitarbeiter-Event: D&S feiert 100 Jahre
- DIRINGER & SCHEIDEL wird 100: Aus Tradition Zukunft bauen
- Interview mit Heinz Scheidel
- Jubiläumsbuch: 100 Doppelseiten Unternehmensgeschichte
- Die DIRINGER & SCHEIDEL UNTERNEHMENSGRUPPE

Um einen besseren Lesefluss zu ermöglichen, verwenden wir den nachfolgenden Texten nach Möglichkeit nur eine Gender-Form. In der Regel beziehen sich die Aussagen sowohl auf weibliche als auch auf männliche und geschlechtsneutrale Personen.

Fotos und Grafiken stehen bereit unter dem [tower media Download-Link](http://tmdl.de/FOTO_DuS100PMappe_A22283926.zip)
http://tmdl.de/FOTO_DuS100PMappe_A22283926.zip

DIRINGER & SCHEIDEL feiert Jubiläum mit Open-Air-Ausstellung – Heinz Scheidel: „Wir sind ein echtes Familienunternehmen“

- Beeindruckende Ausstellung aus 100 Jahren Geschichte
- OB Dr. Peter Kurz: „D&S prägt viele Lebensbereiche der Menschen in Mannheim“
- DIRINGER & SCHEIDEL feiert Freitag und Samstag mit Mitarbeitern und Ehrengästen

Zahlreiche Ehrengäste gratulierten der Mannheimer Unternehmensgruppe DIRINGER & SCHEIDEL am Freitag [08.07.2022] zu „100 Jahre Tradition und Zukunft vereint“. Im Bauhof hatte das Jubiläumsteam eine Open-Air-Ausstellung aus 100 Jahren D&S-Geschichte aufgebaut. Heinz Scheidel, Enkel des Unternehmensgründers und



Vorsitzender des Management Boards, begleitete Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz durch die Ausstellung und erläuterte die Stationen. Der Samstag wird ganz im Zeichen der Mitarbeitenden stehen: Rund 2.500 feiern in der Werkshalle und auf dem Bauhof mit der Unternehmerfamilie.

Den Weg durch den Bauhof zum Festzelt hatte das Jubiläums-Team von DIRINGER & SCHEIDEL in eine spannende Open-Air-Ausstellung verwandelt – mit großem Gerät aus den vergangenen 100 Jahren und ebenso großartigen Fotografien, die die wichtigsten Momente der Unternehmensgeschichte zeigen, aber auch die „kleinen Episoden“, die das Menschliche im Familienunternehmen DIRINGER & SCHEIDEL ausmachen.

Faszinierende Bilder von Baustellen, Bauwerken und Menschen zogen sich auf einem Zeitstrahl von 1921 bis heute, zeigten den Aufbruch in unruhigen Zeiten und wie schon Unternehmensgründer Franz Anton Diringer mit dem Bau-Gen geboren war und wusste, dieses einzusetzen. Mit 32 Jahren hatte er das Baugeschäft gegründet, sein Schwiegersohn Heinrich Scheidel führte es ab 1946 fort, 1972 kam Sohn Heinz Scheidel in der Geschäftsleitung hinzu.

Historische Baumaschinen aus 100 Jahren DIRINGER & SCHEIDEL säumten den Weg ins Festzelt. So etwa ein „Dolberg 300“-Bagger mit Tieflöffelausrüstung. Ein solcher Bagger war der erste im Jahr 1954, der mit Greifer und Tieflöffel im Kanalbau und für Aushübe für Baugruben eingesetzt wurde. Zu sehen war auch eine Hanomag Ketten-/Laderraupe K65E aus dem Jahr 1959, ebenfalls für Erdaushübe im Einsatz und auch ein P&H Raupenbagger 320, Baujahr 1973, hauptsächlich für Rohrverlege- und Rammarbeiten im Einsatz.



„Wir sind ein echtes Familienunternehmen“, sagt Heinz Scheidel, Enkel des Unternehmensgründers und seit 1972 an der Spitze, damals noch gemeinsam mit seinem Vater, heute als Vorsitzender des Management Boards, das er mit seinem Neffen Karlheinz Heffner

und den Schwiegersöhnen Achim Ihrig und Tobias Volckmann bildet. „Die Gesellschafter von DIRINGER & SCHEIDEL, allesamt Familienmitglieder, beobachten das Geschehen nicht aus der Ferne, sondern arbeiten täglich in der Firma.“ Scheidels Schwester Elisabeth Heffner (82) ist ebenfalls noch täglich im Unternehmen. Die „gute Seele der Firma“ kümmert sich vor allem um Büroorganisatorisches.

„Für mich ist das Anpacken der gesamten Familie in einer Firma auch die beste Definition für den Mittelstand“, so Heinz Scheidel in seiner Ansprache vor den Festgästen: „Der Familienzusammenhalt hat uns stark gemacht, hat uns in guten Zeiten prosperieren lassen und hat uns ebenso geholfen, schwere Zeiten zu überstehen.“ Ernste Familienstreitigkeiten, das kennt man bei DIRINGER & SCHEIDEL nicht.

So sieht der Vorsitzende des Management Boards Heinz Scheidel eine seiner Hauptaufgaben auch ganz im Persönlich-Familiären: „Wie schafft man es, die nächste Generation für unser Geschäft zu begeistern? Wir lieben was wir tun! Mein Großvater hat dies meinem Vater vermittelt und meine Eltern haben dies meiner Schwester und mir tagtäglich vorgelebt.“ Dazu gehörte für sie auch, die unangenehmen Aspekte der Arbeit nicht überzubetonen: „Mein Vater hat nie über Belastungen geklagt und so wurde bei meiner Schwester und mir auch nie die Begeisterung fürs Bauen genommen.“ Heinz Scheidel war schon als Dreijähriger mit Großvater und Vater auf den D&S-Baustellen unterwegs. Heute sind es seine Enkel, die

spielend das „Bau-Gen“ ausleben – und am Eingang des Festgeländes auf Mini-Baggern die zahlreichen Gäste begrüßten.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz schilderte in seinem Grußwort, wie weit das Tun des Familienunternehmens DIRINGER & SCHEIDEL doch in der gesamten Stadt Mannheim – und darüber hinaus – sichtbar sei: „DIRINGER & SCHEIDEL prägt in vielerlei Hinsicht das Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Pflegen und andere Lebensbereiche der Menschen in Mannheim und an vielen weiteren Orten heute und in Zukunft. Kreislauffähiger Baustoffeinsatz und klimaneutraler Gebäudebetrieb werden zweifellos der Maßstab für die Zukunft sein. Das Unternehmen hat bereits frühzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen. Hervorheben möchte ich das Recycling von Baustoffen, das seit 2016 betrieben wird, das ist eine ressourcenschonende Bauweise.“

Weitere Grußworte überbrachten Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e. V. und Manfred Schnabel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar.

Programmübersicht Festakt

10:30 Presserundgang mit OB Dr. Peter Kurz und Heinz Scheidel

11:15

Festakt

Begrüßung & Rede Heinz Scheidel, Vorsitzender D&S Management Board

Grußwort Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Stadt Mannheim

Grußwort Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer Bauwirtschaft BaWü

Grußwort Manfred Schnabel, Präsident der IHK Rhein-Neckar

Vorstellung Buch und Film „100 Jahre DIRINGER & SCHEIDEL“

Übergabe Buchpräsentate

dazwischen Mittagessen in drei Gängen

ca. 15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Festakt & Mitarbeiter-Event: D&S feiert 100 Jahre

Mit einem Jahr pandemiebedingter Verzögerung wird am Wochenende der 100. Geburtstag der DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe auf dem Bauhof der Unternehmenszentrale in Mannheim-Neckarau ausgiebig gefeiert.

Am heutigen Freitag [08.07.2022] sind zahlreiche Ehrengäste, Kunden, Partner und Freunde des Unternehmens zu einem Festakt eingeladen. Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz spricht das Grußwort. Den Weg durch den Bauhof zum Festzelt hat das Jubiläums-Team von DIRINGER & SCHEIDEL in eine spannende Open-Air-Ausstellung verwandelt – mit großem Gerät aus den vergangenen 100 Jahren und ebenso großartigen Fotografien, die die wichtigsten Momente der Unternehmensgeschichte zeigen, aber auch die „kleinen Episoden“, die das Menschliche im Familienunternehmen DIRINGER & SCHEIDEL ausmachen.

Der Samstag [09.07.2022] gehört den Mitarbeitenden. Rund 2.500 kommen zunächst in der Werkhalle zusammen, um anschließend mit der Unternehmerfamilie zu feiern und einen Blick auf die vergangenen 100 Jahre, aber auch auf die kommende Zeit, zu werfen. Mit zünftigem Essen, einem bunten Programm und zahlreichen Attraktionen, vor allem auch für die Jüngsten, geht es weiter. Der – im wahrsten Wortsinn – „Feierabend“ wird dank bestem Entertainment der Band „Street Live Family“ sicherlich erst tief in der Nacht ausklingen.

Presseinformation vom 18.06.2021 (aktualisiert)

100 Jahre DIRINGER & SCHEIDEL: Aus Tradition Zukunft bauen

- Mannheimer Traditionsfirma feiert ein Jahrhundert Unternehmensgeschichte
- Familienunternehmen im doppelten Sinne: „Unsere Belegschaft ist eine große Familie“
- Vier Generationen prägen bisher die Entwicklung, Enkel zeigen großes Interesse

100 Jahre war es im Juni 2021 her, dass Franz-Anton Diringer in Mannheim-Neckarau ein Baugeschäft ins Leben rief. Sein Schwiegersohn Heinrich Scheidel und dessen Sohn Heinz, der 1969 als junger Ingenieur eintrat und die Geschäfte seit Mitte der 70er-Jahre führt, haben den anfangs kleinen Handwerksbetrieb zur DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe ausgebaut, die



heute ein breites Portfolio im Bau- und Technologiebereich, der Projektentwicklung und im Dienstleistungsbereich bietet, mit 90 Standorten in Deutschland und Europa, und zu den traditionsreichsten Familienunternehmen im Südwesten Deutschlands zählt. Das wird unter dem Firmenmotto „100 Jahre Tradition & Zukunft vereint“ groß gefeiert – ein Dankeschön an die über 3.800 Mitarbeiter – allerdings mit Verzögerung: Wegen der Corona-Pandemie finden Festakt und Feier am Hauptsitz in Mannheim-Neckarau erst am kommenden Wochenende [08./09.07.2022] statt.

Was der Großvater von Heinz Scheidel ins Leben rief, haben zunächst Scheidels Vater Heinrich, seine Mutter Elisabeth und ab den 1960er Jahren er selbst mit seiner Schwester Elisabeth Heffner und heute die Familienmitglieder im Management-Board – mit seinem Neffen Karlheinz Heffner (Technik) und den Schwiegersöhnen Tobias Volckmann (Finanzen) und Achim Ihrig (Dienstleistungen) – groß und stark gemacht. Heinz Scheidel wurde in die Firma hineingeboren, er wuchs auf Baustellen auf. Das „Bau-Gen“ und der Pioniergeist, die die Familie seines Großvaters bereits im 19. Jahrhundert auszeichneten, prägen auch im 21. Jahrhundert die Unternehmensgruppe: Etwa die Hälfte aller Beschäftigten arbeitet im technischen Bereich. DIRINGER & SCHEIDEL gehört in Deutschland zu den bedeutenden Familienunternehmen, wenn unter oder über der Erde gebaut wird.

Jahrhundert-Unternehmen



In 100 Jahren DIRINGER & SCHEIDEL gab es manche Krise, viele Herausforderungen – und noch mehr Höhepunkte. Wie jedes „Jahrhundert-Unternehmen“ hatten auch die Neckarauer wirtschaftlich aufgewühlte Gewässer zu durchfahren. Die zunehmende Firmenkonzentration in der Bauwirtschaft in den 1970er Jahren beantwortete Heinz Scheidel mit dem

Leitsatz: „Lieber übernehmen, statt übernommen zu werden“. Fast 40 Betriebe hat DIRINGER & SCHEIDEL seitdem teilweise oder ganz übernommen und dabei manchmal bis zu 200 Mitarbeiter vor der Arbeitslosigkeit bewahrt. Zu den größten Übernahmen zählen die Firmen Grimminger aus Heidelberg (1973), die 1796 gegründete F. A. Noll (1982), in der Großvater Franz-Anton Diringer in die Lehre ging, die Schwetzinger Firma Wiest (1988), die Baubrigade der LPG Löbnitz (1990), Junkert aus Heidelberg (1998), Panse in Wetzlar (1998), Brochier aus Aschaffenburg (2006), Krämer Tiefbau in Heidelberg (2006) und zuletzt die Firmen Ambient (2020) in Bukarest, Rumänien und die Scheven Rohrleitungs- und Tiefbau (2020) aus Erkrath.

Zu den ersten Höhepunkten zählt der Bau eines Walzwerks 1955 für die Isolation AG in Mannheim. Heinz Scheidel erläutert: „Das war unser erster großer Ingenieurbau, der weitere Aufträge mit hohem Anspruch nach sich zog.“ Dem Hochbau folgte der Tiefbau und in den 70er-Jahren zeugte die Verlegung von Großkanälen mit bis zu drei Metern Durchmesser und in neun Metern Tiefe von der Leistungsfähigkeit eines gewachsenen Betriebes und legte den Grundstein für eine weitere starke Expansion im Rohrleitungsbau.



Viel Technik – bis zur Robotik

In DIRINGER & SCHEIDEL steckte schon früh ganz viel Technik – und heute sogar Robotik! Dabei dreht sich alles um die grabenlose Sanierung von Rohrleitungssystemen mittels innovativer Verfahren, eine Alternative zur klassischen offenen Bauweise. D&S kann beides; klassischer Rohrleitungsbau und grabenlose Rohrsanierung arbeiten bei Bedarf Hand in Hand – und das schon seit 25 Jahren. Die DIRINGER & SCHEIDEL Rohrsanierung zählt heute zu den Marktführern in der Anwendung grabenloser Verfahren: Vergleichbar einer endoskopischen Operation werden die Sanierungsarbeiten in den Versorgungsleitungen über wenige Schachtöffnungen in der Straße und teils mit Roboteranlagen erledigt. Meist handelt es sich um Rohr-im-Rohr-Verfahren, bei der ein harzgetränkter Schlauch oder ein PE-Rohr in die zu sanierende Leitung eingezogen, an das Altrohr angepresst und anschließend mittels Dampf, Heißwasser oder Licht ausgehärtet wird. So entsteht ein neues Rohr im Rohr, das auch höchsten Hygieneauflagen, zum Beispiel in der Trinkwasserversorgung, entspricht. Über weitere Firmen der Unternehmensgruppe wie die pipetronics und Pipe-Aqua-Tec werden zudem Kanalroboter, innovative Dichtsysteme oder das patentierte BlueLine-System und weitere Produkte für die grabenlose Sanierung angeboten. Technisches Highlight sind dabei sicherlich die elektrischen und hydraulischen Robotersysteme von pipetronics. Hier werden die Rohrsanierungsroboter der Zukunft entwickelt, wozu das komplexe Know-how der eigenen Anwenderin der D&S Unternehmensgruppe entscheidend beiträgt. Vor einigen Monaten hat die pipetronics erstmals Robotersysteme nach Hong Kong ausgeliefert. Und der Markt wächst weiter.

Die „neuen Bundesländer“

Mit der Wende 1989 hatte sich DIRINGER & SCHEIDEL quasi sofort die „neuen Bundesländer“ erschlossen, in Dessau-Roßlau ihre Hauptniederlassung Ost gegründet und in Löbnitz bei Leipzig ein Kieswerk und ein Baustoffwerk für Kalksandsteine und Porensteine aufgebaut. Das 400 Hektar große Areal verfügt über reichlich Rohstoffe und bietet Raum für mehr: So hat D&S an seinem vor drei Jahren



ausgekiesten Mühlfeldsee ein idyllisches Freizeitgebiet mit 160 Ferienhäusern entwickelt und eine Uferseite als weitläufige Naturschutzzone gesichert.



Die heutige hohe Diversifikation der Gruppe – von den technischen Bereichen über die Projektentwicklung und Planung bis hin zum Dienstleistungsbereich mit eigenen Betreibergesellschaften für Hotellerie, ambulante und stationäre Pflege und Retail-Aktivitäten – ist für Heinz Scheidel

ein wichtiger Garant im Rahmen der bisherigen, erfolgreichen Unternehmensentwicklung. In der Corona-Pandemie zeigte sich einmal mehr, wie richtig die Entscheidung war, das Gesamtunternehmen sehr breit aufzustellen: Während der Baubereich von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie relativ unberührt blieb, stieg zum Beispiel der Aufwand für Hygieneleistungen im Pflegebereich enorm, das Hotelsegment brach sogar über Monate nahezu komplett ein.



Die Erweiterung des D&S-Portfolios in der Projektentwicklung ab dem Jahr 2000 mit der Konzeption, Planung und Realisierung von Service-Immobilien und der Übernahme ihres Betriebs durch eigene Gesellschaften ist daher bis heute eine Erfolgsstory. Der ursprüngliche Impuls entstammt einer Flaute bei Bauaufträgen. In der Unternehmerfamilie wurde die Idee geboren, statt mangels Bau-

Arbeit Mitarbeiter zu entlassen selbst Projekte zu initiieren, die dann entweder verkauft oder betrieben werden können. Unter der Marke „avendi Senioren Service“ betreibt DIRINGER & SCHEIDEL heute deutschlandweit 21 Einrichtungen für stationäre Pflege und Service-Wohnen sowie fünf ambulante Pflege- und Betreuungsdienste in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Die Tochtergesellschaft „ARIVA Hotel“ betreibt aktuell vier Hotels in Mannheim, darunter das Hilton Garden Inn am Hauptbahnhof und das

Radisson Blu Hotel, Mannheim in Q 6 Q 7. Über die CRM – Center- und Retail Management-Gesellschaft werden das Einkaufszentrum in Q 6 Q 7 sowie Markenstores, beispielsweise der von Bayern München, betrieben.



DIRINGER & SCHEIDEL hat in Mannheim zahlreiche markante Gebäude errichtet, darunter das Planetarium und das Landesmuseum für Technik und Arbeit, heute „Technoseum“. Absolutes Highlight der Projektentwicklung und auch im Hinblick auf das Bauvolumen im an Höhepunkten nicht armen D&S-Projektportfolio ist sicherlich das Stadtquartier Q 6 Q 7 in

Mannheim, eine planerische Meisterleistung von Architekt Dieter Blocher und seinen Teams in Mannheim und Stuttgart. Neben einer Shopping-Mall beherbergt das Quartier ein Vier-Sterne-Superior-Hotel der Marke Radisson Blu sowie internationale Gastronomie, Wellness- und Fitnessseinrichtungen, Arztpraxen, Büroflächen, 86 Wohnungen und Mannheims komfortabelste Tiefgarage.



Am langfristig angelegten Zukunftskonzept von DIRINGER & SCHEIDEL schreibt die Unternehmerfamilie kontinuierlich weiter – sowohl in personeller Hinsicht als auch mit Blick auf die Ausrichtung ihrer Geschäftsmodelle. Nachhaltiges Bauen steht unter anderem ganz oben auf der Agenda. In Baden-Württemberg wurden die D&S Bauunternehmung und ihr Mannheimer Transportbetonwerk als erste für die Herstellung von Recyclingbeton zertifiziert. Den Strombedarf für seine eigenen Standorte deckt D&S schon lange selbst mit seinen Photovoltaikanlagen, in Mannheim steht unmotorisierten Mitarbeitern bei Bedarf eine D&S E-Smart-Flotte zur Verfügung. Die Gruppe entwickelt aktuell auch Bausteine, die eine bessere Wärmedämmung erzeugen und erste Großprojekte in Hybridbauweise unter Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz stehen planerisch in den Startlöchern.



Vier Generationen der Familie haben inzwischen das Unternehmen geprägt und einige Enkel von Heinz Scheidel und seiner Schwester Elisabeth Heffner sind bereits in entsprechenden Studiengängen unterwegs. „Meine Schwester ist, wie ich, noch jeden Tag in der Firma. Sie ist und bleibt die gute Seele des Betriebs!“ Werden die beiden in den kommenden Jahren etwas kürzer treten? „Vielleicht“, schmunzelt Heinz Scheidel.

Bildunterschriften: 1) Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg 1949-1950: Eine der ersten D&S-Baustellen ist die der Landmann-Druckerei in der Mannheim-Neckarauer Rheingoldstraße, das Foto gleichsam eines der ersten aus dem Unternehmensarchiv. | 2) Baustelle der Isolation AG Fabrik für isolierte Drähte, 1949-1950. | 3) Hightech für unterirdische, „endoskopisch“ anmutende Rohrsanierung: ein pipetronics Fräsroboter. | 4) Erste D&S-Niederlassung in den neuen Bundesländern in der Dessauer Stiftsstraße 1993-1994. | 5) Baustoffwerke im sächsischen Löbnitz. | 6) Marzena Dettlaff (links), Ergotherapeutin im Seniorenheim LanzCarré in Mannheim mit einer Bewohnerin. | 7) Einer der „Leuchttürme“, die von DIRINGER & SCHEIDEL errichtet wurden: Das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, heute „Technoseum“, auf einem Baustellen-Foto, das zwischen 1986 und 1990 entstanden ist. | 8) Mit viel Glas beeindruckt das 2016 eröffnete Stadtquartier Q 6 Q 7 Gäste und Passanten. | 9) Die Geschäftsleitung des Familienunternehmens DIRINGER & SCHEIDEL: Heinz Scheidel (2. v. l.) mit seinen Schwiegersöhnen Tobias Volckmann (ganz links), Achim Ihrig (ganz rechts) und Neffe Karlheinz Heffner (2. v. r.).

Fotos: 1-5 und 7) DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe | 6) Werner Krueper für Avendi Senioren Service | 8) HG Esch für blocher partners | 9) Thomas Tröster für DIRINGER & SCHEIDEL

Interview mit Heinz Scheidel

Vorsitzender des Management Boards der DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe

Wie wird DIRINGER & SCHEIDEL seinen 100. feiern?

Heinz Scheidel: „Unsere Mitarbeitenden stehen im Mittelpunkt der Feierlichkeiten, sie machen unser Unternehmen aus, sie haben dafür gesorgt, dass es uns gelungen ist, erfolgreich und gesund 100 Jahre alt zu werden – im Baubereich ist das nicht vielen Firmen geglückt. Wir können mit Stolz auf das zurückblicken, was wir alle in vier Generationen geleistet haben – auch gemeinsam mit unseren Kunden, die wir zum Teil schon seit über 60 Jahren begleiten. Das wollen wir hier in Mannheim-Neckarau bei einem großen Zusammentreffen honorieren. Unsere Beschäftigten werden aus ganz Deutschland nach Mannheim kommen, wir haben große Standorte in Sachsen und Sachsen-Anhalt, im Ruhrgebiet, in Norddeutschland, im Rhein-Main-Gebiet und in Bayern. Wir werden aber sicherlich auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unseren avendi-Pflegeeinrichtungen bei uns in Mannheim begrüßen und auch Beschäftigte aus unseren Auslandsstandorten wie etwa Frankreich, Italien oder Luxemburg. Unsere gesamte Familie freut sich darauf schon sehr, ist es doch auch für uns alle – von mir als Senior bis zu den Enkeln – eine tolle Möglichkeit, von Tisch zu Tisch zu gehen und mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gespräche zu führen und uns zu begegnen, wie das sonst nicht möglich ist.“



Wegen der Pandemie haben sie nicht 2021 gefeiert.

„Kinder sind unsere Zukunft, deshalb ließen wir zunächst Kinder, die Unterstützung gebrauchen können, quasi stellvertretend für uns feiern. Unsere Familien haben sich entschlossen, einen Spendentopf in Höhe von 100.000 Euro einzurichten, das heißt für jedes Jahr unseres Bestehens 1.000 Euro hinein zu geben. Die Spenden kommen ausschließlich solchen Einrichtungen und Initiativen zu Gute, die sich für das geistige und leibliche Wohl von Kindern und Jugendlichen sowie eine kindgerechte, gesunde Umwelt einsetzen, ein Kuratorium aus Familienmitgliedern entschied darüber. Wir als Erwachsene feiern am Wochenende [08./09.07.2022] hier direkt auf unserem Bauhof. Freitags starten wir mit einem

großen Festakt, zu dem wir Freunde und Partner aus Politik und Gesellschaft sowie treue Kunden eingeladen haben, die uns auf dem langen Weg unseres Unternehmens bis heute begleitet haben. Der Samstag gehört unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“

Ein rundes Jubiläum ist ja auch immer eine schöne Möglichkeit, sich darzustellen.



„Wir wollen uns potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Unternehmensgruppe präsentieren, die von einer Familie geführt wird und deren Belegschaft sich auch als große Familie versteht – also quasi ein Familienunternehmen im doppelten Sinne. Wir sind überzeugt, dass dabei unsere zufriedenen Mitarbeiter die beste Werbung für neue Mitarbeiter sind, die wir an

praktisch allen Standorten und in allen Bereichen suchen, vor allem Fachkräfte. Wir zeigen uns als Unternehmen, wo Mittelstand sich im Jahr 2022 nicht durch die Größe der Firma auszeichnet, sondern durch die Haltung und durch die Werte, die Unternehmerfamilie und Beschäftigte unter dem D&S-Dach eint und den vertrauensvollen, zuverlässigen Umgang mit Partnern und Kunden prägt.

1956 haben wir uns erstmals durch Zukauf vergrößert und Teile eines insolventen Unternehmens übernommen – zwei Kräne und acht Mitarbeiter. Seitdem sind wir in dieser Form 35 Mal gewachsen, immer auch mit der Übernahme von Mitarbeitenden, häufig aus einer Insolvenz heraus. Das ist für die neuen Kolleginnen und Kollegen oft nicht einfach; umso größer ist mein Respekt für sie und geht mein Dank an diejenigen in unserem Haus, die einen tollen Job bei der Integration der ‚Neulinge‘ gemacht haben und auch gerade machen.

Vor diesem Hintergrund hat unser 100. Geburtstag eine sehr besondere Bedeutung: Es ist das erste große Jubiläum, das alle Firmen – auch die neuen – gemeinsam miteinander feiern.

Auf unsere Mitarbeiter lasse ich nichts kommen! Sie sind nicht nur das Rückgrat unseres Unternehmens, wie es heute dasteht, sondern auch der wesentliche Faktor für die erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen 100 Jahren. Dies gilt für jede und jeden, der durch täglichen

Einsatz zu unserem gemeinsamen Erfolg beiträgt. Einen besonderen Dank möchte ich aber auch gerade an diejenigen Führungskräfte richten, die nicht zur Eigentümerfamilie gehören. Sie leisten nicht nur Tag für Tag beste Arbeit für die aktuellen Projekte, sondern unterstützen uns zudem in großartiger Weise bei der Umsetzung unserer langfristigen Ziele.

Mit dem Blick auf die Sicherung von Arbeitsplätzen sind wir vor allem in den letzten Jahrzehnten noch einmal stark gewachsen, haben seit 2009 unsere Mitarbeiterzahl verdoppelt. In der Ausbildung sind wir heute ebenfalls mehr denn je engagiert. 269 Lehrlinge, Auszubildende und duale Studenten gehen die ersten Schritte in Beruf und Karriere derzeit gemeinsam mit uns.“

DIRINGER & SCHEIDEL war auch eines der ersten Unternehmen, das nach der Wende in den Osten Deutschlands expandierte.

„Ich selbst war zum Pferdekauf für die Reitgemeinschaft Neckarau schon vor dem Fall der Mauer in der damaligen DDR zu Gast gewesen. Dass es dort enormen Baubedarf gab, war offensichtlich. Als dann drei Monate später die Grenze Richtung Ungarn aufweichte, war mir klar, dass jetzt unsere Stunde geschlagen hatte. Noch zu DDR-Zeiten haben wir unseren ersten Standort in Dessau bei Leipzig aufgebaut. Ein Bauingenieur, der direkt nach der Grenzöffnung über Ungarn nach West-Deutschland und zu uns ins Unternehmen gekommen war, stellte die ersten Kontakte zu guten Ingenieuren in seiner alten Heimat her. Die Leute wurden ja in der DDR generell gut ausgebildet, aber Material und Gerät waren veraltet. Um uns aneinander zu gewöhnen, haben wir viele Mitarbeiter aus Mannheim für den Osten begeistert, gleichzeitig aber auch Mitarbeiter aus dem Osten mindestens ein halbes Jahr auf Westbaustellen eingesetzt, so dass sie unsere Methodik trainieren konnten. Trotz intensiver Verhandlungen mit der Treuhand haben wir im Übrigen dort kein Unternehmen übernommen, sondern alles neu aufgebaut, um mit starken Strukturen auch langfristig erfolgreich sein zu können.

Über die Jahre mussten wir allerdings auch Tiefschläge wegstecken und leider zeitweise Kapazitäten abbauen, weil auf die Zeit der Immobilienförderung und Investorenanreize mit hohen Abschreibungsmöglichkeiten zunächst einmal der Absturz folgte: Die Idee von Bundesregierung und Treuhand, dass Betriebe aus der Ex-DDR weiterhin in die Länder des ehemaligen Ostblocks verkaufen könnten, hatte sich als Fiktion erwiesen, der gesamte Ostblock war wirtschaftlich gleichzeitig zusammengebrochen.

Viele unserer Beschäftigten aus dem Osten sind damals in unsere West-Standorte gewechselt. Heute, wo unsere Niederlassungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt auch wieder sehr erfolgreich arbeiten, sind wir froh, dass wir damals diesen Schritt gewagt haben. – Und wir unterhalten dort auch ein Kieswerk und ein Baustoffwerk, was ich mir schon als junger Mann gewünscht hatte.“

Zum 100. Geburtstag, wem gilt Ihr besonderer Dank?

„Auch hier stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an erster Stelle – auf gleicher Stufe mit unseren Kunden, die uns zum Teil seit vielen Jahrzehnten die Treue halten. Die Treue unserer Kunden ist wohl eines der besten Aushängeschilder für uns, unterstreicht sie doch eine kooperative Zusammenarbeit, die geprägt ist von Vertrauen und



Zuverlässigkeit in die DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe. Unser Wort gilt, das wissen unsere Kunden zu schätzen, und das zeigen sie, indem sie uns immer wieder – und wie ich hoffe: gerne – beauftragen. Sie sind für uns nicht nur Auftraggeber, sondern echte Partner.

Mein Vater hat die Diversifizierung unseres Unternehmens begonnen und immer mit einem Tausendfüßler verglichen, auf dessen vielen Beinen ein starker Körper sich solide fortbewegen kann, auch wenn mal ein oder mehrere Beine schwächeln. Dieser Philosophie folgen wir im Management-Board als Familie noch heute. So haben wir neue Regionen und neue Branchen für uns erschlossen – und viele zufriedene Kunden hinzugewonnen.“



Wie geht DIRINGER & SCHEIDEL in die nächsten 100 Jahre?

„Seit meinem 3. Lebensjahr bin ich Teil des Unternehmens. Mein Vater hat mich damals auf die Baustelle des Neckarauer Kirchturms mitgenommen, ist mit mir auf dem Arm im Gerüst bis nach oben geklettert. Das

soll zum ersten richtigen Ehekrach meiner Eltern geführt haben. Meine große Schwester Elisabeth war ebenfalls von Kindesbeinen an mit im Geschäft und auch ihre wie meine Kinder wurden früh – wenn auch nicht ganz so früh wie ich – an unser Unternehmen herangeführt, wenn sie denn wollten. So bin ich heute sehr stolz auf die nachfolgende Generation, die das Unternehmen gemeinsam mit mir im Management-Board leitet: Mein Neffe Karlheinz Heffner konzentriert sich stark auf die technischen Themen, mein Schwiegersohn Achim Ihrig entwickelt und kümmert sich um unsere Dienstleistungsunternehmen und mein Schwiegersohn Tobias Volckmann ist der Herr über die Finanzen. Auch meine Töchter sind im Geschäft – und die Enkelgeneration studiert, aus meiner Sicht, die richtigen Fächer! Schon vor 20 Jahren habe ich begonnen die Verantwortung sukzessive zu übertragen. So haben wir gemeinsam ein Fundament gelegt, auf das sich auch in den nächsten 100 Jahren bauen und aufstocken lässt.“

Bildunterschriften: 1) Heinz Scheidel 2014 bei der Grundsteinlegung für das Stadtquartier Q 6 Q 7. | 2) Unter dem Motto „Wir bringen die Mannschaften und Kolonnen auf die Baustellen in der Region“ wurde 1960 unter anderem dieser Bus eingesetzt. | 3) Der Bauhof des Unternehmens in Mannheim-Neckarau im Jahr 1958. | 4) Die Unternehmenszentrale in Mannheim-Neckarau heute: Luftbild aus dem Jahr 2020.
Fotos: 1-4) DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe

Jubiläumsbuch: 100 Doppelseiten Unternehmensgeschichte

DIRINGER & SCHEIDEL hat in Kooperation mit der Agentur H&C Stader History & Communication ein Jubiläumsbuch herausgegeben, das ein Jahrhundert Unternehmensgeschichte abbildet: „100 Jahre DIRINGER & SCHEIDEL: Tradition und Zukunft vereint“. Zahlreiche Fotos aus dem großen D&S-Archiv lassen die vergangenen Jahrzehnte ebenso lebendig werden wie Zeitzeugen-Interviews, die man per QR-Code sogar auf dem eigenen Smartphone oder Computer anschauen kann. Das hochwertig gebundene Buch werden Jubiläumsgäste und Mitarbeitende exklusiv erhalten, die Online-Variante lässt sich ab Samstag [09.07.2022] unter www.100jahre-dus.de abrufen.



Die Geschichte vom jungen Polier Sturm, der angeblich auf einer Baustelle der Isolation AG eine Wand „umgeschmissen“ hätte – tatsächlich war's ein schweres Unwetter – eröffnet die zweihundertseitige unterhaltsame, informative und stellenweise sehr bewegende Geschichtsstunde auf Papier und belegt etwa, wie sehr zu Scherzen aufgelegt Firmengründer Franz Anton Diringer war. Eingeordnet wird die Entwicklung des Unternehmens und ihrer Menschen in die Historie Deutschlands, von den Nachwehen des Kaiserreichs über den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit, die 70er- und 80er-Jahre bis ins heutige Jahrtausend.

Beleuchtet werden Beziehungen – zwischen Menschen und zwischen Unternehmen. So zeigt sich etwa, dass das Mannheimer Großkraftwerk mehr als nur ein „Nachbar“ von DIRINGER & SCHEIDEL ist. Es kommen Familienmitglieder als Zeitzeugen zu Wort wie etwa Elisabeth Heffner, Schwester von Heinz Scheidel, oder Karl Knapp, Neffe von Firmengründer Franz Anton Diringer. Der Leser erfährt viel über das Wertekonzept der Familie, etwa wie sich Heinrich Scheidel um eine Ausbildungsbefugnis bemühte: „Ich würde alles daran setzen, aus diesen Jungs tüchtige Gesellen heranzuziehen.“

Das Buch „100 Jahre DIRINGER & SCHEIDEL – Tradition und Zukunft vereint“ zeigt hunderte Fotos aus dem D&S-Archiv und anderen Quellen über die Menschen und die Welt, in der sie in diesen Jahrzehnten lebten, was sie ausmachte, wie sie ihrer Arbeit nachgingen und berichtet von ihrem Mut und ihrer Schaffenskraft, mit der sie eine der bekanntesten, bis heute familiengeführten Unternehmensgruppe in Südwestdeutschland aufbauten.

Die DIRINGER & SCHEIDEL UNTERNEHMENSGRUPPE

Als Bauunternehmung 1921 gegründet, beschäftigt die eigentümergeführte Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Mannheim aktuell über 3.800 Mitarbeiter im technischen und im Dienstleistungsbereich. Sie zählt zu den traditionsreichen Unternehmen in den Regionen Rhein-Neckar, Rhein-Main, Leipzig-Dessau-Berlin und ist auch im Ausland erfolgreich tätig. D&S ist in allen Sparten des Baugewerbes einschließlich branchenverwandter Bereiche anerkannter Partner von Wirtschaft, Kommunen und Industrie: Hochbau/Schlüsselfertigbau (Wohnen/Wirtschaft/Verwaltung/Gewerbe), Industrie-/Ingenieurbau, Tief-, Straßen-, Gleis- und Rohrleitungsbau, grabenlose Kanalsanierung einschl. Entwicklung und Produktion von Robotersystemen und technischen Komponenten, Baustoffproduktion in eigenen Werken. Im Dienstleistungsbereich operieren ebenso mehrere Tochtergesellschaften seit Jahren erfolgreich: Projektentwicklung und Bauträgerschaft von mischgenutzten Großobjekten für Wohnen, Büro, Handel und Gewerbe, Entwicklung und Betrieb von Service-Immobilien (Senioren-Service-Wohnen, Stationäre/Ambulante Pflege, Hotels) und deren schlüsselfertige Direktvermarktung / Vermietung, Facility-, Property-, Center- und Retail-Management.